

135/2005

Stuttgart, den 26.4.2005

## Finanzierungslücke bei Stuttgart 21

### Palmer: Der Bahn fehlen 300 Millionen Euro für den Tunnelbahnhof

---

Die für das Frühjahr angekündigte Wirtschaftlichkeitsberechnung zu Stuttgart 21 enthält nach Informationen des umwelt- und verkehrspolitischen Sprechers der Grünen im Landtag Boris Palmer eine unangenehme Überraschung für die Befürworter des Tunnelprojekts: Der Bahn kann ihren Anteil nicht erbringen. Es fehlen 300 Millionen Euro. In der Rahmenvereinbarung zu Stuttgart 21 ist vorgesehen, dass die DB aus Eigenmitteln mehr als 1,5 Milliarden Euro zur Finanzierung von Stuttgart 21 einbringt. Dieser setzt sich aus erhofften Grundstückserlösen, Rationalisierungseffekten und Mehreinnahmen zusammen. Ein Zwischenergebnis der Wirtschaftlichkeitsberechnung der Bahn zeigt nun, dass insbesondere die erwarteten Mehrerlöse nicht eintreten. Statt 1,5 Milliarden Euro kann die DB höchstens 1,2 Milliarden Euro einsetzen, ohne ihren Kapitalstock anzugreifen. Das wäre aber vor dem Hintergrund des angestrebten Börsengangs in den nächsten Jahren nicht mit der Konzernpolitik vereinbar. Palmer erwartet deshalb, dass die Bahn die übrigen Partner zur Kasse bittet.

Laut Rahmenvereinbarung steuert der Bund 453 Millionen Euro zu Stuttgart 21 bei. Dieser Betrag orientiert sich an den Kosten, die für die Anbindung des Kopfbahnhofs ins ICE-Netz fällig wären. Palmer erwartet von der Bundesregierung, diese Zusage exakt einzuhalten:

„Der Bund kann es sich nicht leisten, Löcher bei Stuttgart 21 zu stopfen. Das Geld reicht derzeit nicht einmal, um die bereits laufenden Projekte wie den Ausbau der Rheinschiene fristgerecht zu realisieren.“ Palmer hat sich deshalb schriftlich an Bundesverkehrsminister Stolpe mit der Bitte um Stellungnahme gewandt.

Wenn Bahn und Bund nicht zahlen, wird die Rechnung an das Land Baden-Württemberg und die Stadt weiter gereicht werden. Weist die Wirtschaftlichkeitsberechnung offiziell ein Minus von 300 Millionen Euro aus und bleibt es bei den derzeit gehandelten Mehrkosten von 200 Millionen Euro, so fehlen allein für Stuttgart 21 rund eine halbe Milliarde Euro.

Vor diesem Hintergrund ergibt eine Aussage des soeben abgelösten Umwelt- und Verkehrsministers Stefan Mappus einen neuen Sinn. Mappus hatte im Februar angekündigt, das Land werde das Projekt durch höhere Zuschüsse wirtschaftliche machen, falls am Ende Geld fehlt.

Palmer erwartet hierzu von Ministerpräsident Oettinger eine klare Aussage: „Wenn etwas nicht passt, dann wird es passend gemacht. Das passt zu Mappus, aber nicht zu Oettinger. Das Land macht jährlich zwei Milliarden Euro neue Schulden. Für Sprachförderung im Kindergarten oder zusätzliche Tutoren an den Universitäten fehlt das Geld. Da kann man nicht nebenbei eine halbe Milliarde Euro für einen Tunnelbahnhof ausgeben.“

Den Befürwortern von Stuttgart 21 bliebe dann die vage Hoffnung auf EU-Zuschüsse oder die Plünderung der Stadtkasse. Palmer: „Es sieht danach auch, als müsste die Stadt Stuttgart zusätzlich einen dreistelligen Millionenbetrag für den Tunnelbahnhof auf den Tisch legen. Dann ist der Zeitpunkt für einen Bürgerentscheid gekommen. Und wenn es um städtisches Geld geht, wird OB Schuster nicht mehr damit durchkommen, der Bahnhof ein Projekt der Bahn und nicht der Stadt.“